

Casablanca / North by Northwest

Dr. Thomas Müller,

1. Vorsitzender der *Motiv-Arbeitsgemeinschaft LUFTFAHRT e.V.*

Casablanca

Wohl kein anderer Film ist über Jahrzehnte so populär geblieben wie die 1942 unter der Regie von Michael Curtiz entstandene Kinolegende „Casablanca“. Der von Humphrey Bogart gespielte Rick ist Besitzer eines Cafes in Casablanca. Eines Tages taucht dort der tschechische Widerstandskämpfer Victor Laszlo mit seiner Frau Ilsa auf, die von Ingrid Bergman dargestellt wird. Ilsa und Rick hatten ein Jahr zuvor in Paris eine Liebesbeziehung, wurden aber nach Einmarsch der deutschen Truppen getrennt. Das unverhoffte Wiedersehen in Casablanca scheint die Gelegenheit zu bieten, an die gemeinsame Zeit in Paris anzuknüpfen. Laszlo versucht unterdessen, in Casablanca dringend benötigte Transitvisa für eine Ausreise über das neutrale Portugal in die Vereinigten Staaten aufzutreiben, die ihm Rick schließlich besorgt.



In der berühmten Schlusszene des Films fährt Rick mit Ilsa und Laszlo sowie dem korrupten französischen Polizeichef Renault in der Dunkelheit zum Flugplatz, wo ein Flugzeug der Air France mit dem Ziel Lissabon bereit steht. Erst dort erfährt Ilsa, dass sie ohne Rick Casablanca verlassen soll, wobei er eindringlich auf sie einredet, die einmalige Gelegenheit mit Laszlo zu nutzen. Er unterstreicht seinen Rat mit den berühmten Worten: „Du wirst es bereuen, vielleicht nicht heute, vielleicht nicht morgen, aber bald und dann für den Rest Deines Lebens.“ Mit „uns bleibt immer Paris“ verabschiedet er sich von ihr auf dem Vorfeld des Flugplatzes.

Bei Ankunft der Darsteller steht dort im Hintergrund ein Flugzeug, in dessen Umgebung einige Komparsen mit den Flugvorbereitungen beschäftigt sind. Für einen Augenblick ist ein Fragment der französischen Registrierung F_A erkennbar, wobei die zweite Buchstabengruppe vom Länderkürzel nicht mit dem üblichen Trennstrich, sondern fehlerhaft mit einem Unterstrich abgesetzt ist. Unmittelbar nachdem Laszlo von Rick die Papiere erhält, folgt in Großaufnahme die Cockpitsektion des Flugzeuges, auf der deutlich das Seepferdchen-Logo der Air France zu sehen ist. Die Triebwerke werden angelassen und auf dem hinteren Rumpf wird die Registrierung F-AMPJ lesbar,



diesmal in korrekter Schreibweise mit einem Trennstrich. Das Kennzeichen trug zwischen 1933 und 1937 eine Potez 43.5. Auf dem im Film gezeigten Flugzeug, einer Lockheed L-12A Electra Junior, die nie bei Air France flog, ist es eine Fälschung. Seine korrekte US-amerikanische Registrierung war NC17376, die zu dieser Zeit angeblich auf die Warner Brothers zugelassen gewesen sein soll, was aus historischen Registerunterlagen nicht mehr belegbar ist. Dafür spricht aber, dass dasselbe Flugzeug im Jahr 1941 bereits in dem Film „Flying Blind“ zum Einsatz kam.

Die Dreharbeiten zu Casablanca dauerten von Ende Mai bis Anfang August 1942, als sich die Vereinigten Staaten von Amerika im II. Weltkrieg befanden. Drehgenehmigungen auf Flugplätzen waren daher kaum zu bekommen, so dass ein Teil der Flugplatzszene im Studio der Warner Brothers in Burbank gedreht werden musste. Dort befand sich ein aus Balsaholz bestehendes Modell des Flugzeugs im Maßstab 1:1,5. Damit dies nicht auffiel, hüllte man den Hintergrund in Nebel und die um das Flugzeug befindlichen Personen wurden von kleinwüchsigen Komparsen dargestellt. Das stilistisch verunglückte Kennzeichen mit dem Unterstrich befindet sich somit auf dem Modell, vor dem alle Einstellungen gedreht wurden, auf denen Darsteller gemeinsam mit dem Flugzeug zu sehen sind.

Sämtliche Szenen, in denen das Flugzeug ohne die Darsteller gezeigt wird, entstanden auf dem Flugplatz von Van Nuys, der noch heute zu den wichtigsten Flugplätzen für die Allgemeine Luftfahrt in der Umgebung von Los Angeles gehört. In Absprache mit der 4. Abfangstaffel der US-amerikanischen Luftwaffe durften die Motor-, Roll- und Startszene innerhalb einer Nacht in Van Nuys gedreht werden. Zu Beginn des Starts sind im Hintergrund die markanten Hangargebäude dieses Flugplatzes zu identifizieren, die in den 1960er-Jahren abgerissen wurden. Als Rick und Renault ins Bild kommen und den Start beobachten, wird in der HD-Version ein Bruch mit einer gemalten Hintergrundkulisse erkennbar.



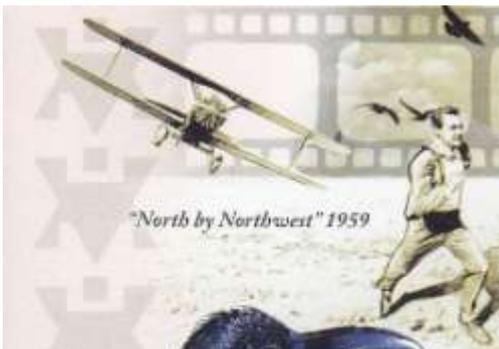
Im Jahr 2015 erschien anlässlich des 100. Geburtstages von Ingrid Bergman eine Agenturausgabe für die Malediven, auf deren Block ein Plakat abgebildet ist, mit dem für den Film Casablanca geworben wurde. Im Zentrum des Plakates befindet sich ein Flugzeug der Air France, das jedenfalls keine Lockheed L-12A Electra Junior zeigt, sondern große Ähnlichkeiten zur Potez 56/560 aufweist.



Dem im Film verwendeten Flugzeug war keine lange Zukunft mehr beschieden: Nur wenige Tage nach der Erstaufführung des Films wurde es am 6. Oktober 1942 bei einem Vorfeldunfall so stark beschädigt, dass es nicht mehr wiederhergestellt wurde.

North by Northwest

Sie ist eine der herausragenden Filmszenen des 20. Jahrhunderts: Die Maisfeldszene in Alfred Hitchcocks Meisterwerk „North by Northwest“, das 1959 in die Kinos kam. Der von Cary Grant gespielte Werbefachmann Roger Thornhill wird von feindlichen Agenten für den in Wahrheit gar nicht existierenden George Kaplan gehalten und gerät somit in Lebensgefahr. Der elegant gekleidete Thornhill entsteigt in einer weiten, brettebenen Landschaft einem Bus. Die ohne Filmmusik untermalte Szene hat nichts Bedrohliches, da sie sich auf offenem Feld im hellen Sonnenlicht abspielt, kein Schatten, nicht die typische Szenerie von dunklen Seitengassen und Hinterhöfen, die Verstecke für einen Angreifer bieten könnten. Obwohl minutenlang nichts passiert, steigt die Spannung stetig. Der Zuschauer weiß,



dass der Held in eine Falle geraten ist, aber die Gefahrenquelle bleibt verborgen. Gedreht wurde die Szene in 131 Einstellungen nördlich von Bakersfield, Kalifornien zwischen den Ortschaften Wasco und Delano, obwohl sie sich im nördlichen Indiana abspielen soll.

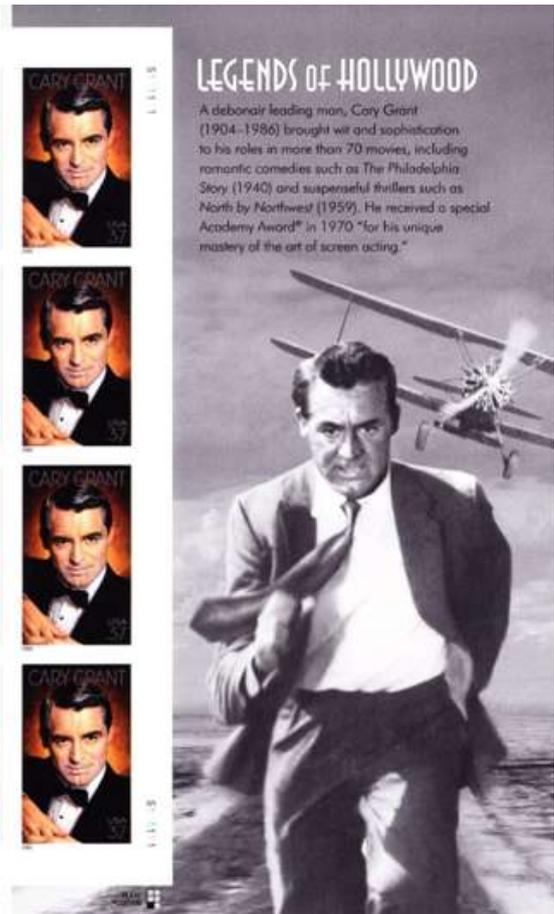




Im Hintergrund hört man das Motorengeräusch eines Doppeldeckers, dessen Pilot Pestizide über einem Feld versprüht. Plötzlich kommt das Flugzeug näher und fliegt direkt auf den Helden zu. Die Situation wird bedrohlich, so dass er sich flach auf den staubigen Boden wirft und das Flugzeug nur knapp über ihn hinwegfliegt. Zwei weitere Male fliegt der Pilot Attacken auf Thornhill, der im Straßengraben Schutz sucht. Der Zuschauer kann aus der Perspektive der Deckung die nahen Einschläge der aus einem Maschinengewehr abgegebenen Schüsse sehen. Nachdem es dem Helden nicht gelang, ein vorbeifahrendes Auto anzuhalten, scheint ein nahes Maisfeld Schutz zu bieten. Der Pilot überfliegt noch

zweimal im Tiefflug das Maisfeld und versprüht dabei Pestizide. Der von diesen getroffene Thornhill rettet sich an den Feldrand und sieht auf der Straße ein Tankfahrzeug kommen. Im letzten Moment gelingt es ihm, dieses anzuhalten und Sekunden später kollidiert das angreifende Flugzeug mit dem Tankfahrzeug. Aus dem nun folgenden Inferno können sich der Held und die Insassen des Fahrzeuges retten, während Flugzeug und Laster in Flammen aufgehen.

Die amerikanische Post hat im Jahr 2002 eine Serie über berühmte Hollywood-Stars herausgegeben, in der auch der 1986 verstorbene Cary Grant mit einer Marke geehrt wird. Im Rand des Großbogens ist die Maisfeldszene mit dem Doppeldecker dargestellt. In der Zwischenzeit existieren vier weitere Ausgaben, auf denen die berühmte Szene philatelistisch festgehalten wurde. Bei der Bestimmung des Flugzeugtyps scheint zunächst der unverkennbare Sternmotor einer Boeing/Stearman Model 75 zu gehören, von der nach dem II. Weltkrieg viele Exemplare zu Sprühflugzeugen umgerüstet wurden. Im Moment der Kollision mit dem Tankfahrzeug ist auf dem hinteren Rumpf des Flugzeugs das Kennzeichen N45091 zu erkennen. Das amerikanische Luftfahrzeugregister gibt Aufschluss, dass unter diesem Kennzeichen eine Naval Aircraft Factory N3N Canary registriert war. Dabei handelt es sich um einen der Stearman sehr ähnlich sehenden zweisitzigen Doppeldecker, der zwischen 1936 und 1942 in 997 Exemplaren produziert wurde und hauptsächlich als Schulflugzeug bei der US Navy Verwendung fand. Ebenso wie im Fall der Stearman wurden zahlreiche „Canary“ später im Bereich des Agrarfluges eingesetzt.





Die auf Basis dieser Erkenntnis fortgesetzten Recherchen brachten ein weiteres erstaunliches Detail zutage: Hitchcock verwandte für die Szene zwei Flugzeuge. Die Angriffe gegen unseren Filmhelden wurden von dem aus Wasco stammenden Piloten Bob Coe mit der „Canary“ geflogen, während es sich bei der Kollision mit dem Tankfahrzeug um eine Stearman handelt. Im Internet zu findende Fotos vom Drehort belegen dies eindeutig. Auf dem Foto des zerstörten Flugzeuges ist erkennbar, dass die Heckpartie und insbesondere die Position des Spornrades sich von der „Canary“ unterscheiden, von der ein gutes

Foto während des Fluges über dem Drehort überliefert ist. Hitchcocks Perfektion ging so weit, dass der für den „Crash“ verwendeten Stearman in der gleichen Schriftart wie bei der „Canary“ das falsche Kennzeichen N45091 aufgemalt wurde. Allein mit dem Kennzeichen wäre somit kein eindeutiger Rückschluss auf den Flugzeugtyp möglich gewesen.

Das im Film verwendete Flugzeug existiert übrigens heute noch und ist voll flugtauglich. Bis 2012 behielt es sein Kennzeichen N45091, ehe es der Kanadier Michael Wotherspoon erwarb. Es fliegt heute in den historischen Farben der US Coast Guard mit dem kanadischen Kennzeichen C-FNMW und wird hoffentlich eines Tages der Nachwelt erhalten bleiben.

